Lanzelot will Film *Das Magische Haus sehen*, betritt Kino, setzt sich in Sessel, scheint allein, Vorhang öffnet sich nicht, Film beginnt nicht, er will aufstehen, nachfragen, sein Sessel schwebt, alle Sessel schweben, in ihnen Aufziehpuppen, eine scheint ein Mädchen, eine anderer ein Junge, er greift nach ihnen, sie greifen nach ihm, Sessel begegnen sich, bilden einen Teppich, auf dem Lanzelot laufen kann, er schwebt, an seinen Rändern Abgrund. Er spürt wie Angst in ihn kriecht, unter ihm Städte, Flüsse, Meere. Eiswüste beginnt. Teppich senkt sich und landet auf Eisspitzen, Lanzelot rutscht einen Eisberg nach unten, landet vor einem Iglu, aus dem ein Mädchen schaut: „Ich bin keine Aufziehpuppe“, sagt sie, Lanzelot steht unsicher, aber im Iglu ist Feuer, kein Wind, es scheint warm. Das Mädchen reicht ihm heißen Tee. „Ich will nur, dass Du eine Weile bleibst“, sagt es, „dann fliegt dich mein Teppich aus Fäden von Fantasie zurück“, „Und wenn ich bleiben will?“ fragt Lanzelot. „Dann gehen wir angeln!“